



Wahrheit

So, hier noch ein kleiner Teil. Diesmal aus der Sicht Caliopes...einfach um zu zeigen, was passiert. Wahrheit eben. XD

Ach ja: Wenn ihr Fehler findet, sagt mir bitte gleich wo, vor allem Kommas. Das mit den Umlauten tut mir leid, hab ich ja auch schon oben geschrieben.

Nachdem der Schmerz nachgelassen hatte, war da nur noch Erschoepfung. Teilweise die des Schwans, von dem sie in letzter Zeit einfach zu viel Magie abverlangt hatte, doch auch ihre eigene. Die Splitter eines gebrochenen Schutzkreises schienen sich einem immer direkt ins Herz zu bohren. Das Tier drueckte sich eng zusammen und liess ihrem eigenen Geist zu viel Platz, ihre Gedanken hallten in ihrem Kopf und verwirrten sie. Als die Wisper wieder den Kopf hob, war Maya verschwunden. Zuerst verstand sie nicht, was geschehen war. Dort im kleinen Kreis sollte doch jemand stehen! Dann kam sie wieder vollends zu sich und schaute sich hektisch um. Sie hatte noch nie einen Schuetzling verloren und wollte auch auf keinen Fall damit anfangen. Schon gar nicht dieses Maedchen, das sie trotz ihrem anfaenglichen Widersteben langsam ins Herz schloss.

Draussen knackte ein Zweig.

Ohne zu wissen, was sie tat rannte sie aus der Kirche und umrundete die Ruine. Sie erkannte einen sich rasch entfernenden Schemen, der in Richtung des kleinen Waeldchens unterwegs war. Fluchend nahm die Kriegerin die Verfolgung auf, noch immer gegen die Muedigkeit ankaempfund.

Die Gestalt verschwand zwischen den Baeumen. Mit einem weiteren Spurt erreichte Caliope die Stelle und duckte sich unter den Zweigen hindurch. Unbewusst war sie in Kampfhaltung gegangen, ihr Saebel halb aus der Scheide auf ihrem Ruecken geglitten.

Vor sich hinter einigen grossen Bueschen bewegte sich etwas. Sie pirschte sich an, auf alles gefasst. Aber nicht auf das, was sie sah.

Maya, offenbar der Schemen, kniete auf dem Boden und strich ueber das Fell eines kleinen Luchses. Das Tier schimmerte leicht und bewegte sich mit dem Wind, der gelegentlich durch die Baeume fuhr. "Das ist nicht moeglich", fluesterte Caliope verbluefft. Der Luchs schreckte auf und schaute sie an. Seine Augen waren blau wie die Mayas. Dann drehte sich auch das Maedchen um. Ihr Blick glitt durch Caliope hindurch, wie in Trance.

Eine verschwitzte Locke war ihr in die Stirn gefallen, doch sie schien das nicht zu bemerken. Der Luchs stiess ein leises Fiepen aus und schien sich in Mayas Hand hinein zu bewegen. Dann war das Tier verschwunden, doch Caliope wusste genau, wo es war.

Besorgt trat sie naeher, wagte es aber nicht, das Maedchen zu beruehren. Auf ein Mal liess sich Maya nach hinten fallen.

"Hast du dafuer eine Erklaerung?", fragte sie und brach in hysterisches Gelaechter aus. Bevor Caliope sich auch nur ruehren konnte, hoerte sie wieder auf. "Ich weiss nicht mal, wieso ich los gerannt bin. Ist einfach so passiert. Es hat mich gezogen. Und jetzt bin ich nicht mehr allein."

Dann begann sie zu weinen, und Caliope nahm sie in den Arm und wiegte sie sanft. Noch waehrend sie troestende Worte murmelte, die Maya gar nicht zu hoeren schien, streckte sie ihren Geist aus und oeffnte ihr drittes Auge. Ein leichter Schimmer lag um Mayas Aura, und sie sah, dass der Luchs sich scheinbar ueber dem Herz des Maedchens zusammen gerollt hatte. Als haette es ihren Blick gespuert hob das Tier den Kopf und sah Caliope an.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).